



Presseinformation

Landshut, den 13.07.2016

Verantwortlich: Johannes Schmuker

Kann man in der Landshuter Isar baden?

Diese Frage wird uns von Bürgerinnen und Bürgern häufig gestellt. Da sie nicht einfach mit „ja“ oder „nein“ zu beantworten ist und viele Aspekte eine Rolle spielen, veröffentlichen die Stadt Landshut, das Gesundheitsamt Landshut im Landratsamt Landshut und das Wasserwirtschaftsamt Landshut eine gemeinsame Pressemitteilung zu diesem Thema. Die Informationen aus der Pressemitteilung können auch in den Internetangeboten der Stadt, des Landratsamtes und des Wasserwirtschaftsamtes abgerufen werden.

Gemeinsame Pressemitteilung der Stadt Landshut, des Gesundheitsamtes Landshut im Landratsamt Landshut und des Wasserwirtschaftsamtes Landshut

Wo kann ich in Landshut und Umgebung baden?

Insbesondere in der warmen Jahreszeit werden neben den öffentlichen Schwimmbädern, Seen und Weihern auch Flüsse zum Schwimmen und Erfrischen genutzt und geschätzt. Aber nur die wenigsten dieser Badestellen sind offizielle Badegewässer.

Nur wenn sie entsprechend der EU-Badegewässerrichtlinie zum Baden zugelassen sind, müssen sie besonderen Anforderungen genügen. Die Einhaltung dieser Anforderungen wird regelmäßig behördlich überwacht.

In der Stadt Landshut ist es der Badesee Gretlmühle.

Im Landkreis Landshut sind es das Freizeitzentrum Haselfurth in Eching und der WakeLake Wörth, in Wörth an der Isar.

Die Wasserqualität der offiziellen Landshuter Badeseen ist einwandfrei. Das Baden ist hygienisch unbedenklich. Die Überwachung der Landshuter Badeseen erfolgt durch die Gesundheitsverwaltung, das Gesundheitsamt Landshut. In der Badesaison von Mai bis September wird die Wasserqualität unabhängig von der Wetterlage monatlich von der Gesundheitsverwaltung überprüft. Mögliche Infektionsrisiken werden so rechtzeitig erkannt und bei Abweichungen kann schnell reagiert werden. Jeder Bürger kann unter folgendem Link die aktuellen Informationen abrufen:

www.lgl.bayern.de/gesundheit/hygiene/wasser/badeseen/index.htm

Alle anderen Seen und Weiher, die oft für das Badevergnügen genutzt werden, sind keine Badegewässer, die die EU-Anforderungen erfüllen müssen.

Hier und auch in allen Flüssen muss jeder selbst entscheiden, ob er das Risiko, außerhalb eines offiziellen Badegewässers zu baden, eingehen will.

In der Isar - einem mehr oder weniger wild fließenden Gewässer – kann eine



gleichbleibende bakterielle/ hygienische Wasserqualität nicht garantiert werden. Das Wasser im Fluss fließt.

Die Wasserqualität kann sich sehr schnell, z.B. durch Starkregenereignisse ändern. Wasseranalysen haben hier für die hygienische Beurteilung keine längerfristige Aussagekraft. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Ergebnisse der Wasseranalyse vorliegen, ist neues Wasser mit anderen Eigenschaften an dieser Stelle vorhanden. Aus diesem Grund müssen von der Gesundheitsverwaltung keine regelmäßigen Untersuchungen durchgeführt werden. Wenn Untersuchungen durchgeführt werden, geschieht das freiwillig, zur Dokumentation des Zustandes.

Bei diesen Untersuchungen hat sich gezeigt, dass die Wasserqualität stark schwankt. Insbesondere in Regenwetterperioden oder bei Starkregenereignissen können vermehrt Keime in den Fluss gelangen.

Neben den hygienischen Risiken muss beim Baden in Flüssen auch auf andere Gefahren geachtet werden. Dazu gehören Strudel und unterschiedliche Strömungen oder auch mitgeführtes Treibzeug. In bestimmten Abschnitten der Flüsse, wo sich Wehre, Abstürze, Sohl-schwellen oder Sohlrampen befinden, gibt es strikte Verbote, denn hier besteht eine Gefahr für Leib und Leben. An großen Flüssen weisen Warnschilder Wassersportler oder Badende auf solche Stellen hin.

Das bedeutet, dass man in Flüssen und Seen, die keine EU-Badegewässer sind, grundsätzlich immer auf eigene Gefahr badet.

Hinweise zum Baden in Seen und Flüssen findet man unter folgendem Link:

www.lgl.bayern.de/gesundheit/hygiene/wasser/badeseen/verhalten_baden_natuerliches_gewaesser.htm

In Landshut besteht für alle Fließgewässer seit 1989 und im Landkreis für die Isar zuletzt seit 01.12.1998 ein Badeverbot. Damals wurde das Badeverbot wegen der Keimbelastung und zum Schutz der Bürger verhängt. Die bis 2013 durchgeführten Untersuchungen durch die Gesundheitsverwaltung zeigten immer wieder Keimbelastungen.

Trotz der schwankenden Keimbelastung hat sich die ökologische Wasserqualität der Isar in den letzten 30 Jahren insgesamt immer mehr verbessert. Seit 1986 untersucht das Wasserwirtschaftsamt in regelmäßigen Abständen die stoffliche Zusammensetzung des Isarwassers. In der Regel werden dabei die Orientierungswerte, die Hinweise auf eine Belastung geben würden, weit unterschritten. Bezüglich der organischen und der Nährstoffbelastung weist die Isar seit Jahren einen guten Zustand auf.

Die Bürgerinnen und Bürger können sich mittlerweile über Internet und viele andere Medien über den Zustand und die Wasserqualität der verschiedenen untersuchten Gewässer informieren. Ziel ist den Bürgerinnen und Bürgern ausreichend Informationen an die Hand zu geben, damit künftig jeder selbstverantwortlich entscheiden kann, ob er sich beim Baden oder sonstigen Aufenthalt an Flüssen und Seen den jeweiligen Risiken aussetzen möchte.